

# ISO

JUGEND  
SINFONIE  
ORCHESTER



[www.jso.nak.ch](http://www.jso.nak.ch)

# MAGAZIN

NR. 17 | JANUAR 2025



## Pilar Policano

Die 17-jährige Geigerin Pilar Policano begeisterte in Wien mit einem ergreifenden Solo aus *Meditation* von Thaïs. Bereits 2019 fiel sie beim ersten gemeinsamen Konzert des JSO und ihres argentinischen Jugendorchesters als aussergewöhnliches Talent auf. Trotz ihres vollen Terminkalenders nahm sie die Einladung an, und ihr Auftritt am JSO Konzert in Wien wurde zu einem der Höhepunkte des Abends – ein inspirierender Moment voller Hingabe und Virtuosität.



## Klangvolle Entdeckungsreise

Eine Woche voller Musik, Kultur und Gemeinschaft: Von intensiven Proben und einem beeindruckenden Konzert bis hin zu unvergesslichen Momenten im Wiener Prater und den prächtigen Schlössern Schönbrunn und Belvedere. Begleiten Sie uns auf dieser musikalischen und kulturellen Reise, die uns als Orchester und Menschen inspiriert und bereichert hat.

### 03 Editorial

### 04 Klangperfektion durch Teamwork:

Wie Registerproben das Orchester formen

### 05 Reportage

Offene Proben

### 06 Hinter den Kulissen einer Orchesterreise

Planung und Vorbereitung für Wien

### 09 Porträt

Pilar Policano

### 10 Konzertreise

Servus Wien

### 13 Klangvolle Entdeckungsreise

Unser Abenteuer in Wien

### 18 Konzert

Casino Baumgarten Wien

### 23 «Get-together»

mit der Jugend Wien-Penzing

### 24 Rezept

Hafercookies: Das süsse Geheimnis unserer Orchesterpausen

### 25 Porträt

Sarah Hirt

### 26 Sponsoring

Unterstützung und private Förderung

### 27 Agenda

Koncertkalender  
Probenkalender  
Impressum

# Liebe Leserinnen und liebe Leser



Mit grosser Freude und tiefer Dankbarkeit habe ich kürzlich die Verantwortung für das Marketing sowie einen Sitz im Vorstand des Jugend-Sinfonieorchesters der Neuapostolischen Kirche Schweiz (JSO NAK CH) übernommen. Seit Jahren bin ich Teil des Orchesters, weshalb es mir eine besondere Ehre ist, nun zusätzlich in die Fussstapfen von Samuel Hauri zu treten. Er hat das Orchester über viele Jahre mit Leidenschaft begleitet und geprägt, sein Engagement hat das JSO geformt, und ich freue mich sehr darauf, diese beeindruckende Arbeit fortzusetzen.

Ganz besonders berührt hat mich unsere jüngste Konzertreise nach Wien – eine Stadt, die für ihre reiche musikalische Tradition weltweit bekannt ist. Diese Reise hat auf eindrucksvolle Weise gezeigt, wie Musik Brücken zwischen Menschen schlägt, Kulturen verbindet und uns als Gemeinschaft stärkt. Das Konzert war nicht nur ein musikalischer Höhepunkt, sondern auch ein Moment, in dem wir die Kraft der Musik hautnah erleben konnten. Es war inspirierend, ein Teil davon zu sein, und nun die Leidenschaft, das Können und die spürbare Freude am gemeinsamen Musizieren, ihnen, liebe Leserinnen und Leser, näher zu bringen.

Doch nicht nur die Musik stand im Vordergrund – auch die zwischenmenschlichen Begegnungen machten diese Reise zu etwas ganz Besonderem. Die Zeit in Wien hat uns als Orchester noch enger zusammengebracht, neue Freundschaften sind entstanden und alte wurden vertieft. Diese Gemeinschaft, die im JSO gelebt wird, ist ein wichtiger Bestandteil dessen, was uns ausmacht. Es war bewegend, zu erleben, wie Musik Grenzen überwindet und uns vereint, trotz unterschiedlichem Alter, anderem gesellschaftlichem Hintergrund und vielfältigen Erfahrungen.

Für mich persönlich ist dies genau der Geist, den ich in meiner neuen Rolle weitertragen möchte. Es geht nicht primär darum, ein paar schöne Texte zu verfassen, sondern darum, einen Raum zu schaffen, in dem junge Menschen gemeinsam wachsen, sich entfalten und zu einer starken Gemeinschaft werden können.

Ich bin voller Zuversicht und freue mich darauf, das JSO auf seinem weiteren Weg zu begleiten. Herzlichen Dank an Sie, liebe Leserinnen und Leser, für Ihre Unterstützung und Ihre Treue. Ihre Begeisterung und Ihr Engagement sind ein wesentlicher Bestandteil dessen, was das JSO so besonders macht.

Ich freue mich auf viele weitere wunderbare Konzerte und Begegnungen und hoffe, dass Sie uns auch weiterhin begleiten werden.

Ihre

**Nina Holdener**

# Klangperfektion durch Teamwork:

## Wie Registerproben das Orchester formen

Registerproben sind ein wesentlicher Bestandteil der Probenarbeit in Sinfonieorchestern und dienen der gezielten Vorbereitung auf ein Musikstück. Im Gegensatz zur Tuttiprobe, bei der das gesamte Orchester zusammen musiziert, arbeiten die Musikerinnen und Musiker bei der Registerprobe in kleineren Gruppen, den so genannten Registern, die nach Instrumentengruppen gegliedert sind.

Text: Raffaele Laiss



Ein weiterer Vorteil der Registerproben ist die Stärkung des klanglichen Zusammenhalts. Innerhalb eines Registers entsteht durch die gezielte Probenarbeit eine einheitliche Klangfarbe und Dynamik, die es den Musikern ermöglicht, im Zusammenspiel harmonischer zu klingen. Dies trägt wesentlich zur klanglichen Transparenz des Gesamtorchesters bei. Darüber hinaus kann in Registerproben gezielt auf typische klangliche Herausforderungen innerhalb einer Instrumentengattung eingegangen werden. So können die Holzbläser beispielsweise an der Homogenität ihrer Klangfarben arbeiten, während die Blechbläser ihre Lautstärke und Artikulation anpassen können.

Registerproben werden in der Regel von Stimmführern oder dem Dirigenten koordiniert, die genau wissen, welche Passagen in Bezug auf Tempo, Dynamik und Klangbalance besonders heikel sind. Der Dirigent kann in diesen Proben präzise Anweisungen geben und auf technische Schwierigkeiten eingehen, die in Tuttiproben nur oberflächlich behandelt werden können.

Registerproben erhöhen die Effizienz der anschließenden Tuttiproben, da die einzelnen Register ihre Passagen bereits im Detail geprobt haben und im Tutti eher an der Feinabstimmung als an den Grundlagen gearbeitet werden muss. Die Praxis zeigt, dass Registerproben oft auch das Gemeinschaftsgefühl innerhalb der Instrumentengruppen fördern und den Musikern ein besseres Verständnis für ihren spezifischen Beitrag zum Gesamtklang vermitteln.

Insgesamt sind Registerproben im Sinfonieorchester unverzichtbar, da sie die Grundlage für ein präzises und klanglich ausgewogenes Zusammenspiel bilden. Sie verbessern die Klangqualität, fördern das Verständnis und die Flexibilität der Musiker und ermöglichen dem Orchester, im Zusammenspiel ein harmonisches und ausdrucksstarkes Gesamtbild zu erzeugen.



Zu diesen Gruppen gehören beispielsweise die Streicher, die Holzbläser, die Blechbläser oder das Schlagwerk. Ziel dieser Proben ist es, spezifische technische und musikalische Details zu verfeinern, die für die jeweilige Instrumentengruppe von besonderer Bedeutung sind.

Die Hauptaufgabe der Registerproben besteht darin, Intonation, Phrasierung und Artikulation innerhalb der Instrumentengruppen zu vereinheitlichen. Gerade in grossen Orchestern mit vielen Mitspielenden kann es eine Herausforderung sein, dass alle Musiker eines Registers exakt zusammenspielen. Die Registerproben bieten dafür einen idealen Rahmen, um an der Klangbalance, der Dynamik und an spieltechnischen Details zu arbeiten, die für den Gesamtklang des Orchesters eine entscheidende Rolle spielen. So können die Musiker beispielsweise schwierige Passagen wiederholt üben, ohne von anderen Instrumenten übertönt zu werden oder den gesamten Orchesterapparat zu beanspruchen.

Konzentrierte Arbeit in den einzelnen Registern

# Offene Proben

Seit Herbst 2021 ermöglicht die offene Probe interessierten Jugendlichen das Jugend-Sinfonieorchester der NAK Schweiz kennenzulernen. Sie stellt zusammen mit einem zusätzlichen Kennenlerntag das Aufnahmeverfahren für alle Interessierten dar, welche künftig mit dem Orchester musizieren möchten.

**Text: Benjamin Griesser**

Eine Kandidatin besuchte ein Konzert des JSO NAK und wusste sofort, dass sie dazugehören möchte. Eine andere wurde immer wieder von ihrem Grossmami gefragt, ob sie jetzt auch in diesem Orchester mitspielt. Der erste Kontakt mit dem Jugend-Sinfonieorchester unserer Kirche verläuft bei allen Jugendlichen unterschiedlich. Danach läuft es jedoch für alle gleich ab: Sie melden sich für eine offene Probe an, schnuppern dabei Orchesterluft und lernen die Menschen des Orchesters kennen. Das Konzept der offenen Probe ermöglicht es interessierten Jugendlichen ohne Druck einige Stunden mit dem Orchester zu proben und abzuschätzen, ob sie Mitglied werden möchten. Wie lange sie an der Probe teilnehmen, ob sie sich mit den Noten vorbereiten oder spontan mitspielen, wird individuell mit ihnen besprochen.

Während der Probe begleitet ein aktives Orchestermitglied, welches das gleiche Instrument spielt, die Schnuppernden. Die interessierten Jugendlichen haben im Anschluss die Möglichkeit, Gottesdienst mit dem Orchester zu feiern und beim Nachtessen dabei zu sein. Dies ist ein wichtiger Bestandteil der Orchesterkultur und ermöglicht es, sich nicht nur musikalisch, sondern auch menschlich kennenzulernen. Der Dirigent, das aktive JSO-Mitglied und die interessierten Jugendlichen schätzen nach dem gemeinsamen Proben ein, wie es weitergehen soll. Der finale Entscheid liegt beim Dirigenten, welcher sich auf die Rückmeldungen des aktiven JSO-Mitgliedes stützt, das während der Probe die Aufnahmekandidatin begleitet hat. Wenn sich bereits alle – sowohl menschlich als auch musikalisch – wohlfühlen, wird die Aufnahme ins JSO NAK beschlossen. Manchmal wird ein weiterer Kennenlerntag vereinbart, um noch mehr Eindrücke zu sammeln. Diese Herangehensweise, neue Mitglieder aufzunehmen, pflegt das JSO NAK seit Herbst 2021. Inzwischen haben bereits 24 Jugendliche an einer offenen Probe teilgenommen. 20 konnten ins Orchester aufgenommen werden und 15 haben bereits eines oder mehrere Konzerte ge-



„Ich habe mich noch nie so schnell irgendwo eingelebt!“

spielt. Da die Jugendlichen während laufenden Projekten zum Orchester stossen, ist die Teilnahme am unmittelbar folgenden Konzert nicht immer möglich. Wer gleich beim nächsten Konzert mitspielen möchte, sollte möglichst früh an einer offenen Probe teilnehmen. Das nächste Mal ist das am 15. Februar 2025 möglich.

Von den Teilnehmenden der offenen Proben erhalten wir die Rückmeldung, dass sie froh sind, nicht alleine vorspielen zu müssen und ihr Können stattdessen im Orchesterverband beweisen dürfen. Dies gibt Sicherheit und nimmt Druck weg. Auch die Jugendliche, welche durch ihr Grossmami an das Orchester erinnert wurde, fühlte sich wohl. Sie liess sich von der fröhlichen Stimmung anstecken und lobte die einzigartige Gemeinschaft im Orchester. Der Satz: «Ich habe mich noch nie so schnell irgendwo eingelebt!», stammt von ihr und bezeugt, dass es neuen Mitgliedern leicht gemacht wird, sich zu präsentieren.

**Anmeldung:  
Wir freuen uns  
auf dich, hier geht's  
zur Anmeldung.**





Das Organisationsteam der Orchesterreise v.l.n.r. Jeannette Bosshard, Benjamin Griesser und Rahel Süsstrunk

# Hinter den Kulissen einer Orchesterreise:

## Planung und Vorbereitung für Wien

Das Organisationsteam bestehend aus Jeannette Bosshard (Präsidentin JSO), Rahel Süsstrunk (Konzertmeisterin JSO) und Benjamin Griesser (Vizepräsident JSO und Hornist JSO) berichten über Herausforderungen, Ziele und die besondere Bedeutung dieser Reise für das Orchester.

Text: Nina Holdener

**Wieso habt ihr Euch genau für Wien entschieden? Wer hatte die Idee?**

**Benjamin:** Weil sowohl der Kopf als auch das Herz für diese Stadt sprachen. Für den Vorstand war von Beginn an klar, dass es eine europäische Stadt sein muss, welche möglichst mit dem Zug erreichbar ist. Wer Wien als mögliches Ziel aufs Tapet brachte, weiss ich nicht mehr. Wahrscheinlich die Stadt sich selbst. Nicht umsonst wird Wien immer wieder als die lebenswerteste Stadt der Welt gekürt.

**Habt ihr Erfahrung mit «Reiseplanung» in dieser Grössenordnung?**

**Rahel:** Nein, überhaupt nicht. Bei den bisherigen Reisen war ich jeweils nur als «normales» JSO-Mitglied dabei und durfte von der stets sehr guten Organisation profitieren. Bei der Wien-Reise konnte ich mein örtliches Wissen einbringen und wusste gleichzeitig, dass ich mich betreffend Organisation und Erfahrungswerte auf meine Mitorganisierenden verlassen kann.

**Benjamin:** Nein. Aber ich kannte die Stadt Wien bereits sehr gut. Zudem hatte ich Vertrauen, dass wir ein gutes Team sein werden. Wir bringen unterschiedliche, sich ergänzende Fähigkeiten mit und schätzen uns als Menschen. Das waren gute Voraussetzungen, neugierig Erfahrungen zu machen.

**Jeannette:** Erfahrung ist ein grosses Wort – natürlich konnte ich von der Mitorganisation unserer früheren Konzertreisen nach Südafrika, Deutschland und Argentinien profitieren, insbesondere im Hinblick darauf, worauf besonders zu achten ist und wo potenzielle Risiken liegen. Dennoch ist jede Reise einzigartig – mit neuen Teammitgliedern und ganz unterschiedlichen lokalen Gegebenheiten. Genau das macht die Planung immer wieder so spannend.

**Wann habt Ihr mit der Grobplanung für die Reise begonnen und wie sah es mit dem Zeitplan bez. Organisation ganz generell aus? Wer war für was verantwortlich? Hattet ihr regelmässige Meetings?**

**Jeannette:** Das Grobkonzept haben wir vor zwei Jahren erstellt. Ohne genau zu wissen, wie viele letztlich teilnehmen würden und wer konkret dabei sein wird, begannen wir vor gut einem Jahr mit der Suche nach einem Konzertsaal und der Unterkunft – alles auf Basis von Annahmen. Nachdem das Grobkonzept vom Vorstand abgesegnet wurde, arbeiteten wir im Kernteam zu dritt weiter. Ein grosses Glück war, dass Benjamin und Rahel ab Herbst für ein halbes Jahr in Wien lebten. Im Januar trafen wir uns dort und arbeiteten drei Tage intensiv zusammen: Wir verteilten die Themenbereiche, planten gemeinsam, tauschten uns mit lokalen Partnern aus.

Die Verantwortlichkeiten waren so aufgeteilt, dass Benjamin und Rahel das gesamte Rahmenprogramm von A bis Z planten und organisierten. Rahel übernahm zusätzlich das Verpflegungskonzept sowie dessen Umsetzung und die Transfers vor Ort, während ich mich um die Themen Reise, Unterkunft, Proben- und Konzertorganisation sowie die Abstimmung mit den lokalen Partnern und die Kommunikation kümmerte. Jeder konnte eigenständig in seinem Bereich weiterarbeiten. Ab April führten wir regelmässige Videokonferenzen durch, zunächst alle sechs Wochen und später alle 14 Tage, um den Fortschritt zu besprechen und mögliche Einflüsse auf unsere Arbeitspakete frühzeitig zu erkennen. So versuchten wir, die Organisation effizient und schlank zu halten.

**Welche logistischen Herausforderungen habt Ihr während dem Planen erlebt?**

**Jeannette:** Ein zentrales Thema für ein Orchester sind immer die Instrumente – sei es der Transport, die Beschaffung oder die Lagerung. Wir reisten mit dem Nachtzug, was den Transport im Vergleich zum

Fliegen erheblich vereinfachte, da wir die Instrumente nicht aus der Hand geben mussten. Allerdings hatten die Cellos in den engen Liegewagenabteilen neben dem Gepäck keinen Platz, sodass wir zusätzliche Liegen für die Celli buchen mussten.

Die grossen Instrumente wie Schlagzeug, Harfen und Kontrabass haben wir vor Ort gemietet und liefern lassen. Ein eigenes Transportfahrzeug wollten wir, wenn möglich, vermeiden. Besonders hilfreich war, dass wir dank der gastfreundlichen Gemeinde Wien-Penzing unsere Kirche als Probeort nutzen durften und der Konzertort nur 200 Meter entfernt war. Das erleichterte die Logistik erheblich: Wir kamen ohne Transporter aus und konnten die Instrumente sicher in der Kirche lagern.



**Ausflug zum Schloss Schönbrunn**

**Was war euch wichtig bei der Programmplanung in Wien?**

**Rahel:** Von den früheren Reisen wussten wir, dass ein guter Mix zwischen individueller Freizeit und organisiertem Gruppenprogramm entscheidend ist. Es sollte das Erleben in der gesamten Gruppe im Vordergrund stehen und dennoch sollten die Teilnehmenden immer wieder Zeitfenster haben, um ihren spezifischen Interessen in kleineren Grüppchen nachzugehen. Gleichzeitig wollten wir natürlich möglichst viele Aspekte von Wien zeigen und trotzdem den Fokus auf die Musik nicht verlieren. Wichtig war für uns auch eine vielfältige Verpflegung.



„ Wir haben nicht damit gerechnet, dass so viele Mitglieder des Orchesters mitreisen können und wollen.

**Was hat Euch persönlich am meisten überrascht oder beeindruckt während der Organisation der Konzertreise?**

**Rahel:** Dass wir mit verhältnismässig wenigen Absprachen ein so tolles Gesamterlebnis ermöglichen konnten. Ich habe damit gerechnet, dass wir während der Konzertreise selbst noch zahlreiche Justierungen vornehmen müssen. Dies war dann aber nicht notwendig - vor allem weil alle so gut mitgemacht und sich an den Zeitplan gehalten haben.

**Benjamin:** Rückblickend staune ich ob der Reibungslosigkeit der Vorbereitung als auch der Konzertreise selbst. Dafür bin ich sehr dankbar! Ein spezifischer Punkt ist die Anzahl der Anmeldungen. Wir haben nicht damit gerechnet, dass so viele Mitglieder des Orchesters mitreisen können und wollen.

**Jeannette:** Überrascht und erfreut war ich, dass letztendlich so viele Konzertbesucher gekommen sind. Die Bestellung der kostenlosen Tickets verlief anfangs eher schleppend, doch kurz vor dem Konzert nahm die Nachfrage dann noch richtig Fahrt auf.

**Was waren eure Highlights der Reise selbst? Hat sich der Aufwand gelohnt?**

**Rahel:** Dass alles so gut geklappt hat! Vor der ersten U-Bahn-Fahrt mit der ganzen Gruppe war ich ein wenig nervös. Doch es hat jeweils gut geklappt. Die Teil-

nehmenden haben aufeinander geachtet und super mitgemacht. Der Zusammenhalt in der Gruppe konnte bei den vielen gemeinsamen Aktivitäten und Essen gestärkt werden. Es wurden neue Freundschaften geknüpft und bestehende intensiviert. Besonders beeindruckt hat mich die Dankbarkeit, die uns Organisierenden entgegengebracht wurde. Kurzum: Der Aufwand hat sich mehr als gelohnt!

**Benjamin:** Das Schlemmen im Kaffeehaus, die Reise nach Bratislava, intime Momente während des Musizierens, das Wetteifern im Labyrinth des Schönbrunn Parkes, die Abende im Hostel, die Gespräche ... ! Wenn ich das gestärkte Wir-Gefühl betrachte, welches diese Reise ermöglicht hat, finde ich, dass der Aufwand vergleichsweise gering war.

**Jeannette:** Gleich vorweg: Jede Minute hat sich gelohnt. Die Highlights der Reise waren, dass die Organisation reibungslos funktionierte und wir uns im Kernteam so wunderbar ergänzten. Zudem habe ich mich täglich darüber gefreut, wie die Jugendlichen miteinander umgingen. Neben der schönen Atmosphäre und der tollen Stimmung, die sie geschaffen haben, war es auch eine riesige Freude zu sehen, wie sie anpackten und Verantwortung übernahmen. All das in einer wunderschönen Stadt wie Wien zu erleben, war einfach ein riesiges Geschenk für mich.



## Mit Leidenschaft und Talent

Pilar Policano spricht über ihre Rückkehr zum Jugendsinfonie-Orchester, die besondere Verbindung zur Schweiz und wie sie neben ihrem straffen Musikeralltag Zeit für Freunde, Sprachenlernen und Brotbacken findet.

### Pilar Policano beim JSO Konzert in Wien

Text: Jeannette Bosshard, Foto: Babic Nebojsa

Die erst 17-jährige **Geigerin Pilar Policano** verzauberte das Publikum des Jugendsinfonie-Orchesters beim Konzert in Wien mit einem bewegenden Solo im Stück Meditation aus Thaïs. Schon 2019, als das Orquesta Sinfónica Juvenil INA Argentina (OSJ) auf Konzertreise in der Schweiz war und zusammen mit dem JSO zwei Konzerte spielte, fiel Pilar – damals erst zwölfjährig – als aussergewöhnliches Talent auf. So lernten wir Pilar überhaupt erst kennen. Wer hätte damals gedacht, dass sich unsere Wege wieder kreuzen würden – und dann noch bei einem so besonderen Anlass, wie dem Konzert in Wien? Umso dankbarer sind wir, dass Pilar, trotz ihres vollen Terminkalenders und zahlreicher internationaler Verpflichtungen, unsere Einladung annahm. Es war uns eine grosse Ehre und Freude, sie als Gastmusikerin unseres Orchesters zu begrüessen.

#### Was hat dich motiviert, trotz deines vollen Terminkalenders mit dem JSO in Wien zu spielen?

**Pilar:** Ich erinnere mich, wie schön es vor fünf Jahren war, als das Jugendorchester der NAK Argentinien, dem ich angehörte, zum Jugendorchester der NAK Schweiz kam, um zusammen zu spielen. Ich war viel jünger, aber ich erinnere mich, wie glücklich wir waren, gemeinsam zu musizieren und die Geschwister aus der Schweiz zu treffen. Ausserdem weiss ich jedes Mal, dass es ein besonderer Anlass sein wird, wenn er in der Kirche stattfindet.

#### Wie hast du die Zusammenarbeit mit dem JSO erlebt?

**Pilar:** Es war wieder eine schöne Erfahrung! Wir hatten viel Spass und ich habe es sehr genossen. Ich habe viele Brüder und Schwestern aus den Schweizer Gemeinden getroffen und wieder gesehen, und für mich war es etwas ganz Besonderes, diese Tage zu verbringen und mit ihnen zu spielen.

#### Wie sieht ein normaler Tag für dich aus, wenn du nicht auf Konzertreise bist?

**Pilar:** Ich übe viel, denn um das beste Niveau zu erreichen, muss ich jeden Tag viel Zeit und Mühe investieren. Aber ich spiele nicht 24 Stunden am Tag. Ich geniesse auch viele andere Dinge. Ich lese gern, lerne Sprachen, backe Brot, höre Musik, gehe durch die Stadt und unterhalte mich mit meinen Freunden. Alles, was ich tue, macht mir sehr viel Spass.

#### Biografie

Geboren 2007 in Buenos Aires, ist Pilar Policano eine mehrfach preisgekrönte Geigerin, die mit ihrer aussergewöhnlichen Musikalität und Reife begeistert. Sie gewann unter anderem den Grand Prix beim Internationalen Violinwettbewerb V. Yankelevitch und Preise in St. Petersburg und Paris. Seit 2022 lebt sie in Wien und studiert an der Kunst- und Musikuniversität Graz sowie in New York beim Perlman Music Program. Pilar trat bereits mit renommierten Orchestern wie dem Philharmonischen Orchester Buenos Aires und dem Luzerner Sinfonieorchester auf. Sie wird international gefördert und spielt auf einer feinen Horacio Piñeiro-Geige, die ihr von Maestro Pablo Saraví geliehen wurde.



# Servus, Wien!

Wien, die Hauptstadt Österreichs, ist nicht nur für ihre prächtigen Gebäude, die reiche Geschichte und ihre beeindruckende Kunstszene bekannt, sondern vor allem als «Musikstadt» von weltweitem Rang. Dies durfte auch das Jugend-Sinfonieorchester als Teil der jährlichen 7.5 Millionen Touristen in einer der meistbesuchten Städte Europas erleben.

**Text: Jennifer Plüss**

Wien ist die zweitgrößte Stadt im deutschsprachigen Raum, liegt im Herzen Europas und hat ca. 1,9 Millionen Einwohner. Die österreichische Grossstadt wird auch als Brücke zwischen Ost und West bezeichnet und liegt direkt an der schönen Donau. Entsprechend attraktiv ist sie für die Wirtschaft, weshalb sich mehr als 200 internationale Firmenzentralen in der Stadt angesiedelt haben. In Wien stehen somit Erforschen und Erfinden an der Tagesordnung und deshalb ist es nicht verwunderlich, dass Erfindungen wie die Schneekugel, der erste wasserfeste Mascara oder der erste Konzertflügel mit acht Oktaven von dort stammen.

Beim Rundgang in der Stadt erblickt man eine faszinierende Mischung aus verschiedenen architektonischen Epochen. Prachtvolle Barockbauten wie das Schloss Schönbrunn, welches zum UNESCO-Weltkulturerbe gehört, und die Ringstrasse, die im 19. Jahrhundert errichtet wurde, prägen das Stadtbild.

Diese Vielfalt ist nicht verwunderlich, besonders in Anbetracht der Geschichte Wiens, welche über 2000

Jahre zurückreicht und eng mit der Entwicklung Europas verbunden ist. Die Stadt begann als römisches Militärlager und entwickelte sich im Mittelalter zu einem wichtigen Handelszentrum. Im 13. Jahrhundert wurde Wien zur Residenzstadt der Habsburger und im 16. sowie im 17. Jahrhundert widerstand Wien zwei Belagerungen durch das Osmanische Reich. Im Rahmen des Wiederaufbaus wurde die Stadt zum Zentrum der Barockkunst und Architektur. Während der Regentschaft von Kaiserin Maria Theresia und Kaiser Franz Joseph I. im 18. und 19. Jahrhundert erlebte Wien eine kulturelle Blütezeit, bekannt als das Zeitalter der Wiener Klassik, mit Komponisten wie Mozart, Beethoven und Haydn.

Nach dem Ersten Weltkrieg wurde Wien zur Hauptstadt der Ersten Republik Österreichs ernannt. Nach dem Zweiten Weltkrieg wurde die Stadt in vier Besatzungszonen aufgeteilt und erlangte erst 1955 mit dem Staatsvertrag wieder volle Souveränität.

Die Stadt ist aber nicht nur aus wirtschaftlicher, politischer und historischer Sicht bedeutsam und ein



1



2



3



4

- 1 Fiaker-Pferde in der Altstadt Wien
- 2 Kunsthistorisches Museum am Maria-Theresienplatz
- 3 Oberes Belvedere
- 4 Ampel in Wien

dem Beisl handelt es sich um ein kleines Wiener Wirtshaus mit entspannter Atmosphäre, in dem man Schnitzel, Gulasch und andere Spezialitäten findet. Heurige sind traditionelle, gemütliche und oft rustikale Wiener Lokale, wo lokaler Wein ausgeschenkt und regionale Speisen serviert werden.

Eine besonders grosse kulturelle Bedeutung für die Stadt Wien hat aber die Musik, da ihre Geschichte in der Vergangenheit und Gegenwart stark verwurzelt ist. Somit ist es nicht verwunderlich, dass diese Stadt die renommierten Wiener Sängerknaben und die weltweit führenden Wiener Philharmoniker beheimatet. Auch in der Vergangenheit wirkten bedeutende Musikschaffende in Wien. Deshalb ist die Stadt auch als Wirkungsort einiger der berühmtesten Komponisten der klassischen Musik bekannt. Einer davon ist Wolfgang Amadeus Mozart. Geboren in Salzburg, verbrachte er viele Jahre seines Lebens in Wien und komponierte dort etliche seiner Werke. Seine Oper «Die Zauberflöte» wurde 1791 im Freihaustheater uraufgeführt.

architektonischer Blickfang, sie ist auch ein Ort für Genussmenschen wie die Wiener, denn auch die Ess- und Trinkkultur prägen die Stadt. Die klassischen Wiener Lokale präsentieren sich typischerweise in drei verschiedenen Formen: dem Kaffeehaus, dem Beisl und dem Heurigen. Das Kaffeehaus serviert viele kleine Speisen, leckeren Kaiserschmarren und zahlreiche Kaffeevariationen mit kreativen Namen, wie Melange (Kaffee mit einer Haube aus geschäumter Milch), Kapuziner (Espresso mit einem Schuss flüssiger Schlagsahne) oder Fiaker (Espresso mit Sahnehaube und einem Schuss Kirschwasser). Bei

## ” In Wien schuf Beethoven bahnbrechende Werke, die ihm zu einem wechselhaften Erfolg verhalfen, bestehend aus Kritik und Beifall.

Ein weiterer berühmter Name, untrennbar mit Wien verbunden, ist Ludwig van Beethoven, der in Bonn geboren wurde, aber schon in jungen Jahren nach Wien zog und dort bis an sein Lebensende bleiben sollte. In Wien schuf Beethoven bahnbrechende Werke, die ihm zu einem wechselhaften Erfolg verhalfen, bestehend aus Kritik und Beifall. Bedeutsam ist u.a. die berühmte «9. Sinfonie», welche er trotz seiner Schwerhörigkeit und anschließenden Ertaubung komponierte und selbst nie hören konnte.

Auch Komponisten wie Franz Schubert, Johann Strauss II und viele weitere sind nicht von der Stadt Wien zu trennen und prägen die Musik bis in die Neuzeit. Auch heute ist Wien eine lebendige Musikstadt. Neben der klassischen Musikszene hat sich auch eine reiche Jazz-, Pop- und elektronische Musikszene entwickelt. Jedes Jahr finden in der Stadt Hunderte von Konzerten, Festivals und musikalischen Veranstaltungen statt, die das vielfältige musikalische Leben widerspiegeln.

Zusammengefasst gilt: Wien ist ein internationales Zentrum für Kunst, Wirtschaft, Geschichte und vielfältige Musik, bekannt für das reiche kulturelle Erbe, welches jährlich Millionen Besuchende anzieht. Als Symbol für musikalische Exzellenz und Kreativität, wird Wien weiterhin Künstler und Künstlerinnen sowie Musikliebende aus aller Welt inspirieren und



Domkirche St. Stephan

anziehen. Wer Wien besucht, taucht unweigerlich in eine reiche Musikkultur ein, die bis heute lebendig ist und die es zu genießen gilt.

#### Quellen

- Marco Polo Reiseführer Wien (2023,22., aktualisierte Auflage)
- Wien Wikipedia Wien - Wikipedia (Stand 01.11.2024)
- Babbel 20 überlebenswichtige Wörter auf Österreichisch (Stand 01.11.2024)
- Zehn aufregende Erfindungen aus Wien - wien.info (Stand 02.11.2024)

#### So spricht Wien

- «*Servus*» ist sowohl für eine Begrüßung wie auch für einen Abschied geeignet.
- «*Oida*» sagt der Wiener oder die Wienerin, wenn er oder sie sich freut, wundert oder ärgert. Also eigentlich immer.
- «*der Verlängerte*» ist ein einfacher schwarzer Kaffee.
- «*der Schmarr(e)n*» ist nicht nur der geliebte Kaiserschmarren mit Apfelmus oder Zwetschkenröster, sondern kann auch eine herablassende Bezeichnung für ein Produkt, eine Aussage oder ein künstlerisches Werk sein.
- «*der Haberer*» ist die Bezeichnung für einen Freund, Kamerad oder einen Mann im generellen. Die romantische Bezeichnung «*Habschi*» ist ebenfalls gängig.
- «*das Bussi*» ist der Begrüßungswangenkuss.



# Klangvolle Entdeckungsreise

## Unser Abenteuer in Wien

Die Reise nach Wien vom 9. bis 17. Oktober 2024 war ein unvergessliches Erlebnis, das uns nicht nur musikalisch, sondern auch kulturell bereichert hat.

Text: Sonja Amsler



Die Vorfreude auf dieses Abenteuer begann schon Monate zuvor, als wir die ersten Proben abhielten und uns auf das bevorstehende Konzert vorbereiteten. Die Reise war super organisiert und bot uns eine perfekte Mischung aus Proben, Konzert und Freizeit.

### Der Beginn unseres Abenteuers

Am Mittwoch, den 9. Oktober trafen wir uns um 19.40 Uhr am Hauptbahnhof Zürich. Die Aufregung war deutlich spürbar, als sich der Zug pünktlich um 20.07 Uhr in Bewegung setzte und wir uns auf den Weg nach Wien machten. Nach dem Zustieg weiterer JSO-Mitglieder:innen in Sargans und Buchs erreichten wir am Donnerstagmorgen um 8.40 Uhr den Wiener Hauptbahnhof. Wir brachten unser Gepäck und die Instrumente ins nahe gelegene Hostel JO & JOE am Europaplatz, wo wir während unseres Aufenthaltes untergebracht waren, und machten uns auf den Weg in die Innenstadt.

### Erkundungstour durch Wien

Die Innenstadt ist der 1. Wiener Gemeindebezirk und gleichzeitig Teil des historischen Kerns. Bis 1850 war dieser Bezirksteil auch weitgehend deckungsgleich mit dem gesamten Stadtgebiet. Der 1. Bezirk ist mit rund 110 000 Beschäftigten der Bezirk mit der höchsten Beschäftigtenzahl aller Wiener Bezirke, was auf die Präsenz zahlreicher Behörden, den Tourismus und die vielen Firmensitze aufgrund der zentralen Lage zurückzuführen ist. Die Innenstadt, das historische Zentrum Wiens, ist Teil des UNESCO-Weltkulturerbes.

Der Rundgang durch den 1. Bezirk war ein Highlight. Aufgeteilt in zwei Gruppen, erkundeten wir die bekanntesten Sehenswürdigkeiten. Der Höhepunkt des Vormittags war das Mittagessen im Restaurant Nestroy, einem traditionellen Gasthaus mit österreichischen Gerichten, frisch gezapften heimischen Bieren und Weinen aus der Region, wo wir uns mit

links: Ankunft am Wiener Hauptbahnhof

rechts: Bezug des Nachtzugs durch die ReisetTeilnehmenden



1



2



3

- 1 Probe in Wien-Penzing
- 2 Kurze Pause vor der Karlskirche, Wien
- 3 Windige Angelegenheit auf der Überfahrt nach Bratislava

köstlichen Wiener Schnitzeln stärkten. Nach dem Essen besuchten wir den Prater.

Der Wiener Prater ist ein ca. 6 km<sup>2</sup> grosses, grössteils öffentliches Areal im 2. Wiener Gemeindebezirk Leopoldstadt. Wenn ausserhalb Wiens vom «Prater» gesprochen wird, ist oft nur der überregional bekannte Vergnügungspark im Prater, der «Wurstelprater», gemeint. Das Wahrzeichen des Wurstelpraters und ganz Wiens ist das Wiener Riesenrad.

Die Möglichkeit, in kleinen Gruppen die verschiedenen Fahrgeschäfte zu erkunden, sorgte für viel Spass und Nervenkitzel. Obwohl es in Strömen regnete, genossen wir die Zeit im Vergnügungspark in vollen Zügen. Am Abend kehrten wir ins Hostel zurück, um uns für den nächsten Tag auszuruhen.

### **Klangvolle Proben und ein Abend voller Begegnungen**

Am Freitagmorgen starteten wir mit einem Frühstück im Hostel und gingen dann zur ersten Probe in die Neupostolische Kirche Wien-Penzing. Die Stimmung war konzentriert und wir arbeiteten intensiv an unserem Repertoire. Die Probe dauerte bis Mittag, und nach dem Mittagessen und einer kurzen Pause ging es gleich wieder weiter. Der restliche Nachmittag nach der Probe stand uns zur freien Verfügung und wir erkundeten in kleinen Gruppen die Stadt. Am Abend fand das «Get-together» mit den Jugendlichen aus Penzing statt (Siehe auch Seite 23 «Get-together» mit der Jugend Wien-Penzing). Es war eine wunderbare Gelegenheit, neue Freundschaften

zu schliessen und sich über gemeinsame Interessen auszutauschen.

### **Das Konzert**

Am Samstag wurde weiter geprobt. Wir arbeiteten hart an den letzten Feinheiten unserer Stücke, denn am Sonntag war unser Konzert. Nach der Probe hatten wir noch Zeit, den Stephansdom zu besichtigen und an einer Führung durch das Haus der Musik teilzunehmen. Es war beeindruckend zu sehen, welchen Einfluss die Musik in dieser Stadt hat.

Am Sonntagmorgen stand zuerst eine Chorprobe auf dem Programm, gefolgt von einem gemeinsamen Gottesdienst. Danach bereiteten wir den Konzertsaal im Casino Baumgarten vor.

Der Festsaal des 1779 erbauten «Schlosses Oberbaumgarten» des Grafen Andreas Hadik von Futak wird seit 2009 vor allem für Tonaufnahmen, Konzerte und Veranstaltungen genutzt. Das Gebäude steht unter Denkmalschutz und bildet mit der angrenzenden sogenannten Slama-Siedlung eine bauliche Schutzzone.

Die Stellprobe nach dem Mittagessen verlief reibungslos und als sich die Türen des Konzertsaals öffneten, war die Aufregung deutlich zu spüren. Das Konzert war ein voller Erfolg und das Publikum belohnte uns mit tosendem Applaus. Den Abend liessen wir im Restaurant bei Burgern und Pommes ausklingen, wonach sich ein Teil der Gruppe leider schon wieder mit dem Nachtzug auf den Heimweg machte.

**Gruppenfoto vor dem Schloss Belvedere**



### Kulturelle Höhepunkte

Die letzten Tage in Wien waren ausgefüllt mit Sightseeing, darunter ein Besuch der Schlösser Schönbrunn und Belvedere, und eine Schifffahrt mit dem Schnellkatamaran Twin City Liner auf der Donau nach Bratislava.

Das Schloss Schönbrunn in seiner heutigen Form geht auf eine von und für Kaiser Joseph I. geplante Residenz zurück, die Erzherzogin Maria Theresia im 18. Jahrhundert zu einem komfortablen Sommersitz für ihre Familie umbauen liess. Der Name Schönbrunn geht auf eine Äusserung von Kaiser Matthias zurück. Er soll 1619 auf der Jagd eine artesische Quelle entdeckt und vor Begeisterung ausgerufen haben: «Welch' schöner Brunn!»

Das Schloss Belvedere (ital.: «schöne Aussicht») ist eine Schlossanlage, die von Johann Lucas von Hildebrandt für Prinz Eugen von Savoyen erbaut wurde. Das Obere Belvedere und das Untere Belvedere, benannt nach ihrer Lage an einem Hang südlich der Stadt, bilden mit dem verbindenden Garten ein wunderschönes Ensemble.





Diese Erkundungen rundeten unsere Reise perfekt ab. Am letzten Abend liessen wir bei einem gemeinsamen Essen in einem Heurigen die Erlebnisse der vergangenen Tage Revue passieren.

- 1 Alte Oper Bratislava
- 2 Heuriger Schübel-Auer
- 3 Labyrinth im Schloss Schönbrunn

### Unvergessliche Tage im Rückblick

Am Donnerstag, den 17. Oktober, traten wir schliesslich die Heimreise an. Die Erinnerungen an die musikalischen Höhepunkte, die neuen Freundschaften und die beeindruckende Stadt Wien werden uns immer begleiten. Die Reise war nicht nur eine musikalische, sondern auch eine kulturelle Entdeckungsreise, die uns als Orchester und als Gemeinschaft näher zusammengebracht hat. Alles in allem war diese Reise ein unvergessliches Erlebnis, das uns sowohl als Musiker:innen als auch als Menschen bereichert hat. Wir freuen uns schon auf die nächste gemeinsame Reise!

### Quellen

- Casino Baumgarten. (2009, 30. Dezember). Wikipedia. Abgerufen am 3. November 2024, von [https://de.wikipedia.org/wiki/Casino\\_Baumgarten](https://de.wikipedia.org/wiki/Casino_Baumgarten)
- Innere Stadt (Wien). (2003, 13. Juli). Wikipedia. Abgerufen am 3. November 2024, von [https://de.wikipedia.org/wiki/Innere\\_Stadt\\_\(Wien\)](https://de.wikipedia.org/wiki/Innere_Stadt_(Wien))
- Nestroy Gasthaus & Biergarten. (2024, 2. Oktober). Gasthaus Nestroy. Abgerufen am 3. November 2024, von <https://www.gasthausnestroy.at/>
- Schloss Belvedere. (2004, 23. Februar). Wikipedia. Abgerufen am 3. November 2024, von [https://de.wikipedia.org/wiki/Schloss\\_Belvedere](https://de.wikipedia.org/wiki/Schloss_Belvedere)
- Schloss Schönbrunn. (2003, 6. August). Wikipedia. Abgerufen am 3. November 2024, von [https://de.wikipedia.org/wiki/Schloss\\_Sch%C3%B6nbrunn](https://de.wikipedia.org/wiki/Schloss_Sch%C3%B6nbrunn)
- Wiener Prater. (2003, 21. August). Wikipedia. Abgerufen am 3. November 2024, von [https://de.wikipedia.org/wiki/Wiener\\_Prater](https://de.wikipedia.org/wiki/Wiener_Prater)
- Wurstelprater. (2003, 21. August). Wikipedia. Abgerufen am 3. November 2024, von <https://de.wikipedia.org/wiki/Wurstelprater>



# KONZERT

JUGEND-SINFONIEORCHESTER  
NAK SCHWEIZ

Casino Baumgarten | Wien



Sonntag 13. Oktober 2024

# Gottesdienst Gemeinschaft

**Text: Samuel Christen**

Der Sonntag und vierte Tag der Konzertreise nach Wien sollte der grosse Tag werden mit dem Konzert nachmittags um 16 Uhr im Casino Baumgarten. Der Saal des Casinos, im typischen Wiener Stil des späten 19. Jahrhunderts gebaut, von idealer Grösse, um Orchester und Publikum Platz zu bieten, ist der passende Ort, um gemeinsam diese Momente zu geniessen.

Zunächst ging es am Morgen in die Neupostolische Kirche Penzing, wo man die vergangenen beiden Tage fleissig geübt hatte, um dort den Gottesdienst zu erleben. Viele der Musikerinnen und Musiker des Orchesters beteiligten sich am Chorgesang und fanden so eine weitere Gelegenheit, die Einheit untereinander zu pflegen und zu gestalten.

Dem Gottesdienst lag das Bibelwort aus Ev. Johannes 3, 17 zugrunde: Denn Gott hat seinen Sohn nicht in die Welt gesandt, dass er die Welt richte, sondern dass die Welt durch ihn gerettet werde. In der Predigt durch Gemeindevorsteher Evangelist Haupt und die beiden Priester Lackner und Rohringer wurde das Wort tiefgehend, praxisnah und berührend dargelegt. Für Notfälle wurde den Teilnehmenden die Telefonnummer Gottes an die Hand gegeben, Psalm 50, 15: und rufe mich an in der Not, so will ich dich erretten, und du sollst mich preisen.

- 1 Gemeindevorsteher  
Evangelist Haupt
- 2 Unterstützung des  
JSO's im Gemeinde  
Chor, dirigiert durch  
Naemi Hutter



1  
2





3



Nach der Mittagspause, im Casino Baumgarten angekommen, galt es sich rasch vertraut zu machen mit den akustischen Gegebenheiten des Saals, die man sich davor nur vorstellen konnte. Erfahrungsgemäss sind derartige Vorstellungen eher begrenzt möglich. Doch es gelang dem Orchester in der kurzen Stellprobe gut, den Saal zu spüren. Die grosse Vorfreude auf das bald stattfindende Konzert war vielen anzusehen.



4



5

- 3 Benjamin Griesser bei der Ansprache an das Publikum
- 4 Vorfreude auf das Konzert v.l.n.r. Hanna Bauer, Roland Schmid, Sarah Hirt
- 5 Die Instrumente liegen bereit...

Das Konzertprogramm bestand aus einer bunten Sammlung von Werken. Einerseits wurden Werke aus der Romantik vorgetragen, wie die Ouvertüre zu Wilhelm Tell von Gioachino Rossini, die Sérénade Lyrique von Edward Elgar und Méditation aus Thaïs von Jules Massenet, andererseits auch moderne Werke, wie zwei Sätze aus der Jazz Suite No. 2 von Dmitri Schostakowitsch und Arrangements aus den Film-Soundtracks von The Lion King, Robin Hood und The Jungle Book. Eine positive Verbindung zwischen Orchester und Publikum war von Beginn an spürbar. Das Orchester zeigte seine bekannte, grosse und herzliche Spielfreude. Die junge argentinische Violinistin Pilar Policano, die für das Violinsolo in Méditation gewonnen werden konnte, begeisterte Publikum und Orchester mit ihrer berührenden Darbietung auf herausragendem Niveau.

Nach dem Konzert gab es einige Momente für Begegnungen zwischen Publikum und Orchester.

Beim Nachtessen liess das Orchester den intensiven und gelungenen Tag in gemütlicher Atmosphäre ausklingen. Danach kam es zum Abschied von einem Teil der Musikerinnen und Musiker, die sich für die kürzere Variante der Reise entschieden hatten.

„Das Orchester zeigte seine bekannte, grosse und herzliche Spielfreude.“



# «Get-together» mit der Jugend Wien-Penzing

Die Reise des Jugend-Sinfonieorchesters NAK Schweiz nach Wien war mehr als nur eine musikalische Reise. Es war eine Reise der Begegnungen, eine Reise zu sich selbst und zu anderen.

**Text: Stacy Julius**

Ein besonderer Moment war der Abend, den wir mit der lokalen Jugend der Gemeinde Wien-Penzing verbrachten. In einer lockeren und herzlichen Atmosphäre kamen wir zusammen, um uns kennenzulernen, zu lachen und gemeinsam zu wachsen.

Durch Spiele und Übungen wurden schnell Berührungsängste abgebaut. Wir lernten uns spielerisch kennen und stellten fest, dass wir trotz unterschiedlicher Herkunft und Erfahrungen viel gemeinsam haben. Die Übung, sich in Komfort-, Lern- und Panik-Zonen einzuteilen, war besonders einleuchtend. Sie spiegelte unsere eigenen Erfahrungen wider und zeigte uns, dass wir alle ähnliche Herausforderungen meistern.

Der Austausch über den Bibelvers «Habe ich dir nicht geboten: Sei stark und mutig!» war ein berührender Moment. Wir spürten, dass wir nicht allein sind, sondern von einer höheren Kraft getragen wer-

den. Dieser Gedanke stärkte uns und gab uns Mut, auch schwierige Situationen zu meistern.

Die gemeinsame Zeit in Penzing war geprägt von Offenheit, Respekt und gegenseitiger Wertschätzung. Wir haben nicht nur musikalisch voneinander gelernt, sondern sind auch persönlich gewachsen. Die Begegnungen mit den Jugendlichen aus Penzing werden uns noch lange in Erinnerung bleiben.

Dieser Abend hat uns gezeigt, wie wichtig es ist, über Grenzen hinweg zu kommunizieren und miteinander in Kontakt zu treten. Musik verbindet, und so hat auch diese gemeinsame Zeit zu einer harmonischen Klanggemeinschaft geführt. Wir sind dankbar für diese Erfahrung und werden die gewonnenen Erkenntnisse mitnehmen.



**Spiel, Spass und Gemeinschaft mit der Jugend Wien**



# Hafercookies:

## Das süsse Geheimnis unserer Orchesterpausen

Rezept und Foto: [www.morga.ch/hafercookies](http://www.morga.ch/hafercookies)

Kein Probewochenende ohne die beliebten Orchester-Cookies! Dank unserem genialen Verpflegungsteam, welches sich keiner Arbeit scheut, sind sie der süsse Fixpunkt in unseren Pausen und versorgen uns mit Energie und guter Laune, wenn der Probenstag lang wird. Knusprig und mit einer leicht salzigen Note – das Geheimrezept unserer Orchester-Cookies begeistert einfach jeden. Holt euch ein Stück Orchester-Feeling nach Hause und probiert das Rezept selbst aus. Viel Spass beim Backen und Geniessen.

### ZUTATEN

- 130 g** weiche Butter
- 90 g** weisser Zucker
- 90 g** brauner Zucker
- 1.5 TL** Vanillezucker
- 1** Ei
- 3/4 TL** Backpulver
- 3/4 TL** Salz
- 300 g** Hafervollkornmehl
- 200 g** Backschokoladenwürfel  
Fleur de Sel

### ZUBEREITUNG

- Butter und Zucker schaumig rühren.
- Ei dazugeben,iterrühren.
- Hafervollkornmehl, Salz, Vanillezucker, Backpulver und Gewürze mischen.
- Alles zusammen mischen.
- Schokowürfel unterheben.
- Teig 2 Stunden kühl stellen.
- Backofen auf 175°C vorheizen.
- 4 Rollen formen und daraus 1 cm dicke Cookies schneiden – auf Backblech legen.
- mit wenig Fleur de Sel bestreuen.
- 10-12 Minuten backen.

### VARIATIONEN

#### Weihnachtscookies:

Vanillezucker ersetzen mit 1 TL Zimt und 1 TL Lebkuchengewürz.

#### Caramel-Cookies:

Schokowürfel mit Caramel-Würfel ersetzen, bei Bedarf mit 150 g gehackten Macadamia Nüssen ergänzen.

#### Cookies mit Fruchtnote:

Schokowürfel durch getrocknete Cranberries ersetzen.





# Ein neues JSO-Mitglied stellt sich vor

- › **NAME:** Sarah Hirt
- › **ALTER:** 23 Jahre
- › **AUSBILDUNG:** Kauffrau  
(aktueller Beruf: Abacus Business Software Beraterin)
- › **HOBBYS:** Mantrails (Personensuche unter Einsatz von Gebrauchshunden), Klarinette spielen, wandern, schwimmen, Hunde-Agility, Bouldern
- › **INSTRUMENT:** Klarinette
- › **IM JSO SEIT:** August 2024

„ Ich möchte ab sofort wieder regelmässig meiner musikalischen Leidenschaft nachgehen.

Sarah Hirt

**Wie bist du zum JSO gekommen?**

Ich habe längere Zeit keine Klarinette mehr gespielt. Als wir dann für unsere Grosseltern ein Familienorchester zusammenstellten und ich das erste mal seit langem wieder Klarinette spielte, wurde mir klar, dass ich ab sofort wieder regelmässig dieser musikalischen Leidenschaft nachgehen möchte. Durch Freunde und Familie, die bereits seit einigen Jahren aktiv im JSO sind, bin ich aufs JSO gekommen.

**Was motiviert dich, im JSO mitzuspielen?**

Neben der sehr entspannten und fröhlichen Atmosphäre finde ich auch die Liederauswahl sehr motivierend, im JSO mitzuspielen.

**Was war bisher dein schönster JSO Moment?**

Ganz klar die JSO Reise nach Wien - Danke, dass ich dabei sein durfte und so viele tolle Erlebnisse sammeln konnte.

Text: Hanna Bauer



# Unterstützen Sie, was Ihnen am ♥-en liegt!

Werden  
Sie Mitglied  
des Jugend-Sinfonie-  
orchesters der  
Neuapostolischen  
Kirche  
Schweiz.

Kunst und Kultur brauchen private Förderung. Ihr Besuch der Konzerte ist für die jungen Musiker:innen grosse Motivation und Ansporn.

Schön, wenn wir unsere wunderbare Reise mit Ihnen und dank Ihrer Unterstützung gemeinsam fortsetzen dürfen. Mit Ihrer Mitgliedschaft leisten Sie einen wertvollen Beitrag zur Weiterentwicklung des JSO sowie zur Finanzierung und Gestaltung attraktiver Konzertangebote.



[www.jsn.nak.ch/unterstuetzung](http://www.jsn.nak.ch/unterstuetzung)

Mitglieder, Gönner und Sponsoren profitieren von den folgenden Gegenleistungen:

**PASSIVMITGLIEDER (Jahresbeitrag CHF 100.-)**

- JSO-Magazin
- Kartenvorbestellungen

**GÖNNER (Jahresbeitrag CHF 500.-)**

- JSO-Magazin
- 2 Freikarten pro Konzert der besten Kategorie
- Freier Probenbesuch
- Einladungen zu Konzertapéros

**SPONSOREN (Jahresbeitrag ab CHF 1000.-)**

- 4 Freikarten pro Konzert der besten Kategorie
- Freier Probenbesuch
- Einladungen zu Konzertapéros
- Firmenlogos im Magazin, auf Plakaten, in Programmheften
- Bericht über die Firma/Organisation im Magazin

Da wir von der Finanzdirektion des Kantons Zürich als gemeinnützige Organisation anerkannt sind, können die Beiträge von den Steuern abgezogen werden.

## Probenkalender

15./16. Februar 2025	Probenwochenende, Bonstetten
15./16. März 2025	Probenwochenende, Bonstetten
5. April 2025	Probetag in Winterthur
28./29. Juni 2025	Probewochenende, Bonstetten
6./7. September 2025	Probewochenende, Bonstetten
18./19. Oktober 2025	Probenwochenende, Bonstetten
15. November 2025	Probetag im Tessin



## Offene Proben

Hast du Interesse  
im JSO mitzuspielen?  
Wir freuen uns auf dich.

Weitere Infos und die Anmeldung  
zur Offenen Probe findest du unter:



[www.jsn.nak.ch/offeneprobe](http://www.jsn.nak.ch/offeneprobe)



Wir freuen uns  
auf dich

## Konzerte



Bild: wikipedia

6. April 2025 17.00 Uhr  
Stadthaus Winterthur



16. November 2025  
Konzert im Tessin

## Impressum

### Herausgeber

Jugend-Sinfonieorchester  
Neuapostolische Kirche Schweiz  
Fachstrasse 22  
8942 Oberrieden  
M 078 771 56 19  
admin.jsn@nak.ch  
www.jsn.nak.ch

### Redaktion

Nina Holdener, Jeannette Bosshard,  
Hans Graf, Sonja Amsler,  
Jennifer Plüss, Stacy Julius,  
Samuel Christen, Raffaele Laiss,  
Hanna Bauer, Benjamin Griesser

### Artdirection & Layout

Silvia Janser

### Fotografie

Hanna Bauer  
Bernhard Holdener  
Stefanie Mayrwöger

### Kontoverbindung

Jugend-Sinfonieorchester NAK Schweiz JSO NAK CH  
PC 61-303247-8  
IBAN: CH38 0900 0000 6130 3247 8

